

Laibacher Zeitung.



N^o. 30.

Dinstag am 10. März

1846.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben allergnädigst geruhet, dem obersten Kanzler, Grafen v. Szaghi, zu gestatten, die demselben von dem souverainen Orden des heiligen Johann von Jerusalem mittelst Bulle motu proprio verliehene Würde eines Ehren-Baillis, und das Großkreuz des Ordens anzunehmen und zu tragen.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschlie-
fung vom 21. Februar l. J., den überzähligen und unbesoldeten Kreis-Commissär, Eugen v. Abda, zum überzähligen und unbesoldeten Subernial-Secretär bei dem k. k. böhmischen Subernium allergnädigst zu ernennen geruhet.

Galizien und Polen.

Die „Wiener Zeitung“ vom 4. März enthält unter der Rubrik „Wien“ Folgendes: Einem Berichte des k. k. General-Majors Malter aus Bielitz vom 1. März zu Folge, läßt derselbe den Punct von Oswieczim (an der Krakauer Gränze), so wie alle übrigen Uebergangspuncte an der Weichsel, bis gegen Podgorze hin, durch Truppen-Abtheilungen bewachen, um allenfalligen Versuchen der Krakauer Insurgenten, über den Strom zu entweichen, zu begegnen. In Podgorze stand der General-Major von Collin mit einer Division Kaiser-, zwei Divisionen Hohenzollern-Chevaurlagers, sieben Compagnien Schmeling, dem dritten Bataillon Fürstenwärther, dem Landwehr-Bataillon Hohenegg und der Krakauer Miliz.

Durch Flüchtlinge aus Krakau, die in Bielitz angekommen waren, hatte man erfahren, daß der an der Spitze der dortigen revolutionären Regierung gestandene Dictator Hilarius Meciszewski abgesetzt und verhaftet, und an seine Stelle ein neuer Dictator, in der Person eines aus dem Larnower Kreise entwichenen Doctors der Rechte, eingesetzt worden ist. Den Aussagen der obgedachten Flüchtlinge zu Folge soll große Verwirrung und Entmuthigung unter den Krakauer Insurgenten herrschen.

Nachrichten aus Wadowice vom 1. März Abends zu Folge, war daselbst an diesem Tage die (in unserer Samstags-Zeitung) mitgetheilte, Kundmachung des dortigen Kreisamtes von allen Kanzeln verlesen und das Landvolk ermahnt worden, sich jeder Gewaltthat gegen unverdächtige Personen zu enthalten.

Nach Berichten aus Lemberg vom 27. Febr. Abends herrschte die vollkommenste Ruhe in dieser Hauptstadt, und weder in der dortigen Gegend, noch in den Kreisen, welche die Post auf dem Wege nach Wien passirte, war etwas Neues vorgefallen.

Die „Wiener Zeitung“ von 5. März enthält weiter Folgendes: Der k. k. Oberstlieutenant von Venedek hat über die (in unserer Samstags Zeitung gemeldete) Expedition, die er eben so rasch als glücklich vollführte, nachstehenden Bericht an die Militär-Behörde erstattet:

Wieliczka, 27. Februar 1846, 5 Uhr Früh.

„Kurz nach meinem Abmarsche aus Bohnia waren mir Nachrichten zugekommen, die mich bestimmten, mit allen meinen disponiblen Truppen den weitem Weg über Gdow nach Wieliczka zu nehmen. Die kleinen Chevaurlagers-Abtheilungen, welche die zu meiner Unterstützung herbeigeeilten Landleute zu leiten hatten, haben in der Richtung gegen Gdow schon um 8 Uhr Früh mit den Krakauer Insurgenten, die über die Weichsel herüber gekommen waren, Schüsse gewechselt und Einzelne heruntergehauen; allein die bloß mit Sensen, Dreschflegeln und Spießen bewaffneten Landleute haben, in so lange nicht die vierte Compagnie Nugent und fünf Züge Chevaurlagers zu ihnen gelangten, nicht gewagt, den feuernden Insurgenten an den Leib zu gehen. Gegen 11 Uhr waren wir nahe an Gdow gelangt, wo sich die aus Krakau gekommenen Insurgenten festgestellt hatten, und ein Gefecht anzunehmen bereit schienen. — Der Boden beiderseits der Hauptstraße ist dermalen stark aufgeweicht, daher nur für einzelne Reiter mit Vorsicht anwendbar, weshalb ich meine Cavallerie-Abtheilung nur auf der Chaussee gebrauchen konnte; aber auch die Infanterie mußte ich mit Mäßigung verwenden, weil ich noch eine weite Aufgabe (Wieliczka) vor hatte; daher dirigierte ich nur einen Offizier von Nugent mit einem Zug Infanterie, 8 bis 10 Chevaurlagers und alle Landleute in die linke Flanke der Insurgenten, um ihnen den Rückzug nach Wieliczka abzuschneiden, Gdow aber ließ ich in der Front vorerst mit Tirailleurs angreifen. Doch die Insurgenten leisteten geringen Widerstand, und ergriffen die Flucht nach den ersten Schüssen. Aber, was bei unserem Eindringen in den Ort die Flucht nicht ergriffen hatte, feuerte auf uns aus den Fenstern; und nun wurden die Häuser, aus denen die Schüsse gefallen waren, gestürmt, und die darin versteckten Krakauer Insurgenten niedergemacht. Diese zählten im Ganzen gewiß gegen 150 Tode; 59 wurden gefangen, worunter viele Verwundete sich befanden, die später auf Wagen nach Wieliczka transportirt wurden. — Nach diesem kurzen Kampfe ließ ich eine halbe Stunde lang halten und die Leute etwas Nahrung zu sich nehmen; dann ging es, ungeachtet des mittlerweile eingetretenen Regenwetters, unaufgehalten, aber doch langsam (um die Mannschaft nicht zu erschöpfen) weiter bis Wieliczka, das die Insurgenten räumten, als unsere Avantgarde, ein Mann, auf die Anhöhen vor der Stadt gelangte.“

„Der Roth auf der Straße, der weiche Boden rechts und links derselben, der kalte Regen, nichts hat uns gebindert, stets vollkommen geordnet zu bleiben. Die Officiere dienten der Mannschafft zum schönen Vorbild im Ertragen der Strapazen, in Gehorsam und Ordnung und in der Menschlichkeit gegen die Gefangenen. Muth und Begierde zum Kampf war allerseits vorherrschend; nur Schade, daß wir keine würdigeren Gegner gefunden haben. — Unsererseits wurde einem Stabs-Officier ein Pferd durchs Knie geschossen, von der Infanterie werden zwei Gemeine vermißt; nach dem heutigen Rapport ist nicht ein einziger Mörder, weder bei der Infanterie noch Cavallerie.“

„Die Stadt soll noch einige Krakauer Insurgenten versteckt halten und schon gestern, eine Stunde nach unserem Einmarsch, haben selbe plötzlich aus den Fenstern eines Hauses geschossen, welches alsogleich gestürmt wurde; vier Insurgenten sind erschossen worden. — Heute werde ich allgemeine Haus-Revision halten lassen.“

Der k. k. General-Major von Collin meldet aus Podgorze vom 2. März, daß Tags zuvor Parlamentäre aus Krakau nach Podgorze gekommen seyen, um Unterhandlungen mit ihm anzuknüpfen, auf die er sich jedoch nicht einließ, sondern zuvörderst Geißeln, Ablieferung aller Waffen und unbedingte Unterwerfung forderte.

Das Herüberfeuern aus Krakau und vom linken Weichselufer auf die andere Seite des Stromes hatte gänzlich aufgehört.

Die Berichte aus Podgorze und vom Weichsel-Ufer bis dahin lassen keinem Zweifel Raum, daß in der Stadt und in dem gesammten Gebiet von Krakau die größte Zerrüttung herrscht. — Die Obergewalt liegt in den Händen eines Dictators und die Dictatoren wechseln mit jedem Tage. Einem umlaufenden Gerücht zufolge, soll der Oberbefehlshaber der bewaffneten Macht mit der Kriegs-Casse entflohen seyn. Indessen beschäftigte sich die revolutionäre Regierung mit Organisations-Plänen für die polnische Republik, worüber ein eigenes Decret erschienen ist, in welchem selbst die verschiedenen Ministerien bezeichnet sind! — Zur Drängung der Stadt trägt die Stimmung des Landvolkes im Gebiete bei, welches sich weigert, die Leistungen, die von ihm gefordert werden, zu erfüllen.

Das in Bielitz verbreitete Gerücht von einem großen Brande in Krakau am 28. Februar hat sich als grundlos erwiesen.

Nach Berichten Sr. königl. Hoheit, des Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich-Este, General-Gouverneurs von Galizien, haben Höchstselben von dem kaiserl. russischen Statthalter, Fürsten von Warschau, die Anzeige erhalten, daß zu jeder beliebigen Disposition Sr. königl. Hoheit ein Corps der russischen Armee an der nördlichen Gränze von Galizien vom 1. d. M. an versammelt stehe.

Der königliche preussische commandirende General in Schlesien, Graf von Brandenburg, wird binnen wenigen Tagen ein Corps von 7- bis 8000 Mann bei Berun concentrirt haben.

Ferner berichtet die »Wiener Zeitung« unter 5. März: Hauptmann Dewald, vom Infanterie-Regiment Deutschmeister, welcher so eben (3 Uhr Nachmittags) als Courier Sr. königl. Hoh. des Erzherzogs Ferdinand, General-Gouverneurs von Galizien, hier anlangt, war am Dienstag, den 3. März, um 4 Uhr Nachmittags zu Podgorze eingetroffen; daselbst erfuhr er, daß Krakau von den k. k. Truppen besetzt sey. Er verfügte sich sonach alsbald über die wieder hergestellte und durch Infanterie besetzte Floßbrücke in die Stadt. Er fand die Eingänge derselben von k. k. Truppen besetzt, die auch auf dem Hauptplatze aufmarschirt waren, und ein über die nahe liegende Gränze eingerücktes kaiserl. russisches Bataillon mit einer Abtheilung Kosaken.

Einzelne Schaaren von Aufständlern, die vor dem Einrücken der k. k. Truppen zu Krakau die Stadt verlassen hatten, haben sich in das westliche Gebiet des Freistaats zurückgezogen. — In der Stadt herrschte die vollkommenste Ruhe.

Wenige Stunden vor dem Einmarsch der k. k. Truppen in die Stadt Krakau war nachstehender Aufruf eines »zeitweisen Comite's der öffentlichen Sicherheit« an die Bewohner von Krakau bekannt gemacht worden:

„Zur Beruhigung der Stadtbewohner wird hiermit bekannt gemacht, daß zum Vernehmen des Willens der drei durchlauchtigsten Befehlshaber hinsichtlich der Stadt Krakau, so wie um die Einwohner dieser schwer heimgesuchten Stadt ihrer Gnade und Berücksichtigung anzuempfehlen, die vom Comite bevollmächtigten Bürger-Abgeordneten an die Corps-Commandanten der an der Gränze von Krakau stehenden Truppen abgesandt worden sind.“

Indem man nun alle ruhigen Bürger auffordert, den Erfolg obiger Schritte mit Vertrauen abzuwarten, verordnet das unterzeichnete Comite: 1.) daß Niemand wage, unter was immer für einem Vorwande in den Gassen zu schießen, widrigenfalls er sonst zur strengsten Verantwortung gezogen werden wird; 2.) daß, außer den zur Sicherheitswache bestimmten Bürgern, Niemand Anderer Waffen zu tragen wage; 3.) daß sämtliche Waffen und Militär-Effecten, mit Ausnahme derer, welche der zur Sicherheit aufgestellten Bürgerwache gehören, auf der Hauptwache oder bei der Polizei-Direction niedergelegt werden.“

Krakau, 3. März 1846.

Joseph Wodjicki, Peter Moszynski, Joseph Kosowski,
Leo Bochenek, Anton Helzel.

Hilarius Menciszewski, Secretär.

Heute Nachmittags um 5 Uhr ist der nachstehende Bericht des k. k. General-Majors v. Collin an das k. k. Hofkriegsraths-Präsidium eingelangt:

Krakau, 3. März 1846.

„So eben habe ich mit einem Theile meiner Truppen und im Vereine mit den k. russ. Truppen die von den Insurgenten ohne Widerstand geräumte Stadt Krakau besetzt. — Das Nähere dieses Herganges und des Veranlassenen werde ich morgen unterthänigst berichten.“

»Collin, General-Major.«

Schw e i z.

Bern vom 19. Februar. Gestern hat der Große Rath einen Schritt zur materiellen Erleichterung der gedrücktesten Landesgegend gethan. Er kam endlich wieder auf den Beschluß von 1834 für Lieferlegung des Brienzler Sees zurück. Ueber ein Jahr lang hatte der Regierungsrath, dem die sofortige Ausführung des Unternehmens übertragen und ein unbedingter Credit dafür eröffnet war, jenen von ihm selbst hervorgerufenen Beschluß nicht vollzogen. Die Kosten sind, je nach der Auswahl der Pläne, deren drei vorhanden, auf 100 — 300,000 Fr. veranschlagt, wovon die zunächst theilhaftigen Gemeinden etwa 25,000 Fr. zu bestreiten sich anheißig gemacht haben. Durch Ausführung des Werkes würden mehrere tausend Jucharten culturfähigen Bodens gewonnen, woran das Oberland, im Verhältniß zu seiner Bevölkerung, sehr arm ist. Die Lieferlegung des Sees soll 6 — 10 Schuh betragen. Mit den Arbeiten wird sogleich der Anfang gemacht. Die Bewilligung von 100,000 Fr. für die Armen ist nun definitiv beschlossen. Die Verminderung der leberberg'schen Grundsteuer wurde bis zur endlichen Ausmittlung des dormaligen Zehnten- und Grundzins-Ertrags für das erste Vierteljahr auf 30,000 Fr. festgesetzt.

De u t s c h l a n d.

Die „Eöln. Stg.“ schreibt unterm 25. Februar: „Die Hochachtung und Verehrung, welche in ganz Europa dem greisen Helden des Hauses Habsburg, Erzherzog Carl, gezollt wird, war gewiß doppelt lebhaft, als vor einigen Wochen das Leben dieses Fürsten in Gefahr schwebte. Besonders im Jülicher Lande, wo auf dem Schlachtfelde bei Aldenhoven der Erzherzog die ersten Blätter zu dem unvergänglichen Lorbeerkränze sammelte, den die Geschichte Deutschlands ihm als einem seiner Ketter geslochten, folgte man den Zeitungsberichten über das Befinden des edlen Kranken mit der gespanntesten Erwartung. Uebergroß war daher die Freude bei der Nachricht von seiner Wiedergenesung und sie gab einem dortigen Bürger, der in früheren Jahren mit dem Feldherrn persönlich bekannt geworden war, Veranlassung, ihm diese Freude im eigenen und im Namen seiner Mitbürger an den Tag zu legen. Fast mit umgehender Post ist darauf eine Antwort erfolgt, in welcher sich der lebenswürdige Charakter des großen Mannes so schön ausspricht, daß sie in größeren Kreisen bekannt zu werden verdient. Sie lautet, wie folgt: „Lieber Herr —! Ein altes Sprichwort sagt: Was vom Herzen kommt, geht wieder zum Herzen. So habe ich Ihr gemüthliches Schreiben erhalten, und so hoffe und wünsche ich, daß das gegenwärtige mit dem nämlichen Geleitzbrief zu Ihnen gelange. Sie haben Erinnerungen in meiner Seele geweckt, die nach einem halben Jahrhundert in meinem Gedächtniß schlummern konnten, die aber der Strom der Zeit und die Macht der Ereignisse nicht vertilgt haben. Ihr und der ehrenfesten Bewohner der Rheinprovinz freundliche Theilnahme an meiner glücklich überstandenen Krankheit führt mich in jene schöne Zeit zurück, in der ich meine ersten Waffen zum Schutze Deutschlands trug und Zeuge Ihrer festen Anhänglichkeit an unser gemeinschaftliches Vaterland war. Wechselfälle des Schicksals haben Sie einem andern

Regentehause untergeordnet; diesem werden Sie mit gleichem Pflichtgeföhle ergeben seyn, und es wird den Wieder-sinn Ihrer Mitbürger mit gleicher Anerkennung würdigen. Ein neues Verhältniß schließt jedoch das Andenken an vergangene Verbindlichkeiten nicht aus; man kann neue Freunde gewinnen, ohne die ältern zu vergessen. Daß Sie darüber gleiche Gesinnungen mit mir in Ihrer Brust verwahren, verbürgt mir Ihr werthvolles Schreiben. Empfangen Sie dafür meinen lebhaften Dank und theilen Sie ihn Ihren Mitbürgern mit jener Wärme mit, mit der ich die Ueberszeugung meiner Geföhle fest in Ihrem Herzen zu begründen wünsche. Wien, 10. Februar 1846. Erzherzog Carl, Feld-marschall.“

P r e u ß e n.

Berlin, 18. Februar. Vor einigen Tagen ist durch die Ertheilung der Rettungs-Medaille am Bande an einen hiesigen Garde-Grenadier, Namens Schütz, ein rührendes Beispiel kindlicher Liebe und Aufopferung zur Sprache und zur öffentlichen Kenntniß gekommen. Die Frau eines Handwerkers, Namens Hirschfeld, hatte das Unglück, beim Spühlen der Wäsche in die Spree zu fallen; da stürzte sich ihr die an ihrer Seite befindliche zehnjährige Tochter nach, um mit ihren schwachen Kräften wenigstens die Möglichkeit zu versuchen, der Mutter eine rettende Hand zu bieten. Natürlich reichten die Kräfte des Kindes nicht dazu hin. Mutter und Tochter würden die Beute des Todes in den Kluthen geworden seyn, hätte sie nicht jener heldenmüthige junge Soldat mit Hintanzug seines eigenen Lebens gerettet. Dieser hat nun, wie das neueste Stück des „Militär-Wochenblattes“ erwähnt, wohlverdient jenes schöne Ehrenzeichen, dessen Ertheilung stets auf einer laut sprechenden Thatfache beruht, erhalten. Jeder lese diese rührende Erzählung, aber frage zugleich, auf welche Weise man die aufopfernde Kindesliebe des 10jährigen Mädchens belohnt hat?

S p a n i e n.

Die „Gazeta de Madrid“ vom 16. Februar enthält die Ernennung des Deputirten Pena Aguayo zum Finanz-Minister und des Abgeordneten von Madrid, Don Antonio Alcalá Galiano, zum Senator.

In beiden Kammern der Cortes legte am 16. Februar der neue Minister-Präsident, Marquis von Miraflores, das politische Bekenntniß des neuen Ministeriums ab; er versprach Namens desselben Heilighaltung der Constitution und Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung. Er und Martinez de la Rosa gaben auch Aufschlüsse über die Vorgänge der letzten Minister-Crise; Letzterer erzählte, die Königin habe ihm erklärt, Narvaez habe wegen geschwächter Gesundheit seine Entlassung genommen, somit sey das Ministerium aufgelöst; übrigens habe nicht die geringste unmittlere oder mittelbare, öffentliche oder geheime Differenz zwischen Narvaez und seinen Collegen, oder zwischen der Königin und ihren Ministern obgewaltet. Die Erhebung des Narvaez zum Oberbefehlshaber der Armee, von General Roncali vor der Bildung des jetzigen Cabinets verfügt und nachträglich vom ganzen Cabinet gebilligt, sey bloß eine Ehrenerweisung, mit

feiner activen Amtsverrichtung verknüpft, welche erst auf einen besondern Kriegsministerialerlass eintreten würde: auch sey der Ehrentitel mit keiner Gehaltserhöhung verbunden. Mit diesen Mittheilungen erklärte sich Herr Roca de Logores im Namen der Minorität für befriedigt.

Großbritannien und Irland.

London, 19. Febr. »Dubliner Blätter« geben eine ergreifende Schilderung der Hinrichtung eines gewissen Bryan Seery, welcher auf dem Schaffot mit größter Seelenruhe seine Unschuld betheuerte, und mit lauter klarer Stimme vor Gott erklärte, daß er weder Theil genommen an dem Verbrechen, dessentwegen er den Tod erleiden solle, noch daß er irgend welche Mitwisserschaft von jenem Verbrechen gehabt. Vor einiger Zeit nämlich schoss Jemand auf Sir Fr. Hopkins in Westheam. Der Mörder entfloh, und Seery wurde des Mordes angeklagt. Nur Hopkins erklärte ihn für den Thäter, da er ihn wieder erkennen wollte. Der Angeklagte bewies sein Alibi, wofür er Zeugen vorbrachte, die beschworen, er sey zur Zeit der That anderswo gewesen. Die erste Jury konnte sich über das Verdicht nicht einigen, da zwei Katholiken in der Jury ihn nicht seiner Schuld überführt hielten. So wurde der Unglückliche vor eine zweite Jury gestellt, welche ihn für schuldig fand, und trotz aller Versuche, Gnade für ihn zu erwirken, starb er Freitag den Tod von Henkershand.

Das englische Packetboot »Vulcano« ist am 20. Februar mit einer neuen Post aus Indien, datirt aus Bombay vom 17. Jänner, in Marseille angekommen. Mit dieser Post sind die Einzelheiten über drei wichtige Schlachten eingelaufen, die zwischen den Sikhs und den Engländern am 18., 21. und 22. December 1845 vorgefallen waren. Die Sikhs wurden vollständig geschlagen und mit Verlust von 91 Stücken Geschütz über den Sutletsch zurückgeworfen. Der Verlust der Engländer war sehr bedeutend. Unter den Gefallenen sind 63 Officiere, darunter die Generale Sir R. Sale, der Held von Afghanistan, und Sir J. Mackinnon; hundert Officiere sind verwundet, von der übrigen Mannschaft sind an 3000 Mann getödtet oder verwundet. Man erwartet, daß die englische Armee auf Lahore vorrücken werde.

London, 24. Februar. Gestern Abends um 10 Uhr ertönten die Kanonen des Parks und des Tower zu Ehren der Siege am Sutletsch. Diese geräuschvolle Ankündigung zu so später Stunde kam so unerwartet, daß sie anfänglich von einer großen Anzahl loyaler Unterthanen der Königin für die Meldung einer ganz andern fröhlichen Botschaft genommen wurde.

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 18. Februar. Die türkische Staatszeitung enthält zwei Beschlüsse der hohen Pforte, die Prägung kupferner Scheidemünzen und die Einführung der Kuhpockenimpfung in den osmanischen Staaten betreffend.

Das »Journal de Constantinople« vom 16. Februar bringt folgenden Artikel: »Die befriedigenden Nachrichten, wel-

che die Regierung vorigen Freitag von ihren Agenten aus Syrien erhalten hat, geben der Hoffnung Raum, daß die neuerlich von der ottomanischen Regierung zur Wiederherstellung der Ordnung und des Friedens im Libanon ergrieffenen Maßregeln binnen Kurzem den vollständigsten Erfolg haben werden. Alle Symptome der Zwietracht sind verschwunden; Ruhe herrscht auf allen Puncten des Gebirges, und die Befehle der hohen Pforte werden allgemein pünctlich befolgt. Wir glauben demnach ankündigen zu können, daß die Verhandlungen, welche mit den Repräsentanten der fünf Großmächte ohne Zweifel über die syrische Frage noch stattfinden werden, ohne große Schwierigkeit zu einem gedeihlichen Resultate gelangen werden. — Das Cabinet versammelt sich fortwährend sehr häufig zu dem alleinigen Zwecke, sich mit den Mitteln zur Verbesserung der inneren Lage des Landes und der verschiedenen Zweige der Verwaltung zu beschäftigen.«

Ostindien.

Die »Allgemeine Zeitung« vom 28. Februar meldet: Die »Bombay Times« bestätigt die von einem unserer Correspondenten gegebene Nachricht, daß Tedsch Singh, der Oberanführer der Sikhs, nach der Schlacht mit dem brittischen Generalstatthalter in Unterhandlung zu treten suchte, und zu diesem Ende entweder persönlich mit ihm zusammenkam oder einen Brief an ihn absandte; Sir H. Hardinge antwortete aber, seine Bedingungen werde er erst unter den Mauern von Lahore dictiren. — Alle Berichte vom Schlachtfeld bemerken, daß das größte Leiden der englischen Soldaten, während dieser heißen Tage, der Mangel an Trinkwasser war. Am 22 Dec. fand man in der Nähe des Dorfes Pheros-Schuhur einen Brunnen. Er war von den Sikhs zerstört, und sie hatten ihn zum Theil mit ihren Todten angefüllt; dennoch stürzten sich Officiere und Soldaten darauf, und schlürften gierig das leichenfaule Wasser. Im eroberten Lager fand man die Hackeries (Proviantwagen) des 44sten bengalischen Sipahi-Regiments wieder, welche die Sikhs diesem abgenommen hatten. Das Bier ward ehrlich vertheilt und erquickte manche durstige Seele.

Verschiedenes.

In Galizien, der großen Salzkammer des Kaiserreichs, ist kürzlich ein neues, ungemein mächtiges Steinsalzflöz aufgefunden worden. Dasselbe streicht, ungefähr achtzehn Wegstunden von Lemberg, inmitten jenes gewaltigen Salzlagers, das in einer Längenerstreckung von mehr als 70 Meilen von Wieliczka bis zum Moldawathal zieht.

Einem in Dalmatien heimischen Gewächse scheint eine nicht unbedeutende Rolle in der Manufacturindustrie vorbehalten zu seyn. Es ist die dalmatinische Aloe, deren Fasern denen des berühmten Manillahanfes ähneln sollen. In der letzten Monatsversammlung des böhmischen Gewerbevereins wurden ein solcher Fasernknäuel, so wie mehrere daraus gefertigte Gewebe vorgezeigt.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 6. März 1846.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	112 3/4	
detto detto „ 4 „ (in G.M.)	101 5/8	
detto detto „ 3 „ (in G.M.)	75 7/8	
Verloste Obligation. Hofkammer-Obligation d. Zwangs-Darlehens in Krain u. Aker. v. Obligat. v. Tyrol. Vorarlberg und Salzburg	zu 5 pCt. 112 3/4 zu 4 1/2 „ — zu 4 „ — zu 3 1/2 „ —	
Darf. mit Verl. v. J. 1834 für 500 fl. (in G.M.)	777 1/2	
detto detto 1839 „ 250 „ (in G.M.)	304 11/16	
detto detto detto „ 50 „ (in G.M.)	60 15/16	
Wiener Stadt-Banco-Obligation. zu 2 pCt. 58		
Obligat. der allgem. und ungar. Hofkammer, der ältern lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	zu 3 pCt. 69 1/2 zu 2 1/2 „ 59 1/4 zu 2 1/4 „ — zu 2 „ — zu 1 3/4 „ —	
Bank-Actien pr. Stück 1567 in G. M.		
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	1895 fl. in G. M.	

K. K. Lotterziehungen.

In Triest am 7. März 1846:
23. 89. 19. 3. 69.

Die nächste Ziehung in Triest wird am 18. März 1846 gehalten werden.

In Graz am 28. Februar 1846.

6. 65. 76. 53. 47

Die nächste Ziehung wird am 11. März 1846 in Graz gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 7. März 1846.

	Marktpreise.
Ein Wiener Megen Weizen	4 fl. 6 2/4 fr.
— Kukuruz	— „ — „
— Halbfucht	— „ — „
— Korn	3 „ 11 „
— Gerste	2 „ 32 2/4 „
— Hirse	2 „ 20 2/4 „
— Heiden	2 „ 10 „
— Hafer	1 „ 4 2 „

3. 314 (1)

Anzeige.

Den P. T. Herren Mitgliedern des innerösterreichischen Industrie- und Gewerbe-Vereins, welche außer Laibach domiciliren, wird zur Kenntniß gebracht, daß, falls sie eine schickliche Gelegenheit hierzu haben, der Detailbericht über die im Jahre 1844 in Laibach Statt gefundene Industrie-Ausstellung zur unentgeltlichen Abholung in der Kanzlei der k. k. Landwirtschaft-Gesellschaft und des Industrie-Vereins, (Salberggasse Nr. 195), bereit liege.

Auch werden jene P. T. Herren Vereinsmitglieder, welche den statutenmäßigen Jahresbeitrag für das laufende Jahr noch nicht eingezahlt haben, hiermit ersucht, denselben e h e m ö g l i c h s t einzusenden zu wollen, weil der Stand der Vereinsmitglieder in Krain bei der nächsten Hauptversammlung dieses Vereins in Graz am 3. April nach der bestehenden Gepflogenheit ausgewiesen werden muß.

Von der Delegation des Vereins zur Beförderung und Unterstützung der Industrie und Gewerbe in Innerösterreich, dem Lande ob der Enns und Salzburg.
Laibach den 10. März 1846.

3. 312. (1)

Vorläufige Anzeige.

Den P. T. Herren Mitgliedern der k. k. Landwirtschaft-Gesellschaft in Krain wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß die diesjährige statutenmäßige Hauptversammlung dieser Landwirtschaft-Gesellschaft am 5. Mai Statt finden werde, und die zur Verhandlung kommenden Gegenstände seiner Zeit durch das Programm bekannt gegeben werden.

Vom permanenten Ausschusse der k. k. Landwirtschaft-Gesellschaft in Krain.
Laibach den 6. März 1846.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 301. (1)

Nr. 211.

E d i c t.

In Folge hoher Subernal-Verordnung vdo. 23. September v. J. 3. 1856a, wird wegen Einrückung der Fälligkeit u. P. F. zu Großoblach, die Minuendo-Licitation bei dieser Bezirksobrigkeit am 4. April d. J. um 9 Uhr Vormittags abgehalten. Die dießfälligen Unkosten sind auf 64 fl. 43 kr. adjastirt worden.

Der Bauplan, das Vorausmaß, die Baudevise und die Licitationsbedingungen können hieramts in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Bezirksobrigkeit Schneeberg am 2. März 1846.

3. 303. (1)

Nr. 67.

E d i c t.

Womit vom k. k. Bezirksgerichte Wartenberg bekannt gemacht wird, daß zur Erhebung des Activ- und Passivermögens des Johann Pollanz, insgemein Strabeuna von Klönia, die Liquidations-Verfassung auf den 31. März 1846, Vormittags 9 Uhr hieramts anberaumt sey, wozu dessen Gläubiger und Schuldner vorladen werden.

K. K. Bezirksgericht Wartenberg am 10. Februar 1846.

3. 289. (2)

N a c h r i c h t.

Ein lediger Grundbuchsführer, mit der Verwendung bei der Oeconomie, wird gesucht.

Die weiteren Auskünfte erhält man über vorläufige persönliche Vorstellung in loco Laibach bis zum 14. l. M. am Congressplaz Haus Nr. 22; nach dieser Zeit aber bis zum 20. April l. J., bei dem Gute Radelstein in Unterkrain auf portofreie Anfragen.

Zu 400

ist ein Capital von 6000 fl. gegen Pupillar = Sicherheit auszuliehen, worüber das hiesige Zeitungs = Comptoir nähere Auskunft erteilt.

3. 297. (1)

Es wird ein Capital v. 1800 fl. C. M., entweder ganz, oder in Beträgen von 300 fl. gegen pupillarmäßige Sicherheit als Darlehen gegeben.

Dr. Kautschitsch zu Laibach und Urban Schager zu Medno geben darüber nähere Auskunft.

3. 298. (1)

Im Elise Paschalischen Hause, Nr. 10 am Hauptplaz in der Stadt, ist im dritten Stocke gassenseits ein Quartier für die Georgizeit 1846 zu vergeben.

Darüber ist sich bei dem Vormunde Herrn Dr. Schocklitsch oder d. 1. Curator Herrn Dr. Kautschitsch zu beanfragen.

3. 299. (1)

Aus

dem Schloßgarten zu Egenberg werden auch im gegenwärtigen Jahre, wie in den frühern, eine reiche Auswahl der neuesten und prächtigsten **Georginen**, dann der gesuchtesten Topfgewächse, als: **Camellen, Axaleen, Rhododendron, Ericcen, Fuchsien, Rosen** u. a. m., ferner von auserlesenen **Obstbäumen und Ziergesträuchen** käuflich abzugeben seyn.

Cataloge werden in der Edlen v. Kleinmayr'schen Buchhandlung unentgeltlich ausgefolgt.

Bei

IGN. EDL. V. KLEINMAYR,

Buch-, Kunst- u. Musikalienhändler in Laibach, ist zu haben:

Arithmetisch geordnetes

Nummern = Verzeichniß

der

am 31. Jänner 1846

in Wien Statt gehaltenen Haupt- und Schlussziehungen der Lotterie des großen Zinshauses Nr. 5014/4, in Lemberg.

Ein Bogen, Preis 12 Kr.

Musikalische Anzeigen.

Bei Ignaz A. Edl. v. Kleinmayr, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, ist zu haben:

Neueste Walzer

von

Johann Strauß:

Die Landjunker,

Walzer für das Pianoforte (im Ländlerstyle).

Preis 45 Kr.;

so wie auch in allen übrigen Arrangirungen.

Gubernial - Verlautbarungen.

3. 293. (2) Nr. 3589.

C u r r e n d e

des k. k. illyrischen Guberniums.
 — Behandlung der am 3. Februar 1846 in der Serie 333 verlostten Obligationen aus den durch die Vermittlung des Wechselhauses Gebrüder Bethmann aufgenommenen Anleihen zu vier und zu vier und ein halb Percent. — In Folge hohen Hofkammer-Präsidential-Erl. des vom 5. Februar l. J., Zahl 980, wird mit Beziehung auf die hierortige Currende vom 17. November 1829, Zahl 25612, Nachstehendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht: §. 1. Von den Obligationen aus den durch die Vermittlung des Hauses Gebrüder Bethmann aufgenommenen Anleihen, welche in die am 3. Februar 1846 verlostte Serie 333 eingetheilt sind, und zwar Littera A Nr. 2510 bis einschließig Nr. 3497 zu vier und ein halb Percent, dann Littera B Nr. 13 a und Nr. 3501 bis einschließig Nr. 4000 zu vier Percent, werden die Obligationen zu vier und ein halb Percent an die Gläubiger im Nennwerthe des Capitals bar in Conventions-Münze zurückbezahlt, die Obligationen zu vier Percent hingegen nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818 gegen neue mit vier Percent in Conventions-Münze verzinsliche Staatsschuldverschreibungen umgewechselt. — §. 2. Die bare Auszahlung der verlostten Obligationen zu vier und ein halb Percent beginnt am 1. Juni 1846 und wird von der k. k. Universal-Staats- und Banco-Schulden-Casse in Wien, oder von dem Wechselhause Gebrüder Bethmann zu Frankfurt am Main geleistet. — §. 3. Bei der Auszahlung des Capitals werden zugleich die bis Ende Mai 1846 darauf haftenden vier und ein halb percentigen Zinsen in Conventions-Münze berücksichtigt. — §. 4. Bei Obligationen, auf welchen ein Beschlagnahme, ein Verbot oder sonst eine Vormerkung haftet, ist vor der Capitals-Auszahlung bei der Behörde, welche den Beschlagnahme, den Verbot oder die Vormerkung verfügt hat, deren Aufhebung zu erwirken. — §. 5. Die Umwechslung der in die Verlosung gefallenen Obligationen zu vier Percent gegen neue Staats-Schuldverschreibungen geschieht gleichfalls bei der k. k. Universal-Staats- und Banco-Schulden-Casse in Wien, oder bei dem Wechselhause Gebrüder Bethmann zu Frankfurt am Main. — §. 6. Die Zinsen

(3. Amts-Bl. Nr. 30 v. 10. März 1846.)

der neuen Schuldverschreibungen laufen vom 1. Februar 1846, und die bis zu diesem Zeitpunkt auf den verlostten Schuldbriefen haftenden vierpercentigen Zinsen werden bei der Umwechslung der Obligationen berücksichtigt. — Laibach am 16. Februar 1846.

Joseph Freiherr v. Weingarten,

Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau und Primör, k. k. Vice-Präsident.

Dominik Brandstätter, k. k. Gubernialrath.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

3. 300. (1) Nr. 101. Merc.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte, zugleich Mercantil- und Wechselgerichte in Krain wird dem unbekannt wo befindlichen Johann Hogge von Weissenstein, mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert: Es habe wider denselben bei diesem Gerichte die Handlungs-Dita Gebrüder Heimann von Laibach, die Klage auf Zahlung binnen 24 Stunden einer aus dem Wechselbrieffe ddo. Fiume 10. October 1845 schuldigen Summe pr. 1667 fl. 25 kr. C. M. c. s. c. eingebracht, über welche Klage wider den Beklagten der Zahlungsauftrag mit Verordnung vom 3. d. M., z. Z. 69, erlassen worden ist. Da der Aufenthaltsort des Beklagten Johann Hogge unbekannt ist, so wurde demselben von dem Bezirksgerichte Gottschee auf seine Gefahr und Kosten der Georg Perko von Grafendorf als Curator ad actum bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsfache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird. — Johann Hogge wird dessen zu dem Ende erinnert, damit er allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder dem ihm bestellten Curator Rechtsbehilfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen möge, insbesondere, da er sich die aus seiner Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird. — Laibach den 24. Februar 1846.

Kreisämtliche Verlautbarungen.

3. 302. (1) Nr. 1192.

K u n d m a c h u n g.

Nach der vom Stadtmagistrate Laibach gepflogenen Erhebung hat der Schlossergeselle Wenzel Süßmilch am 8. Juli 1845 mit eigener Lebensgefahr den Knaben Ignaz Franzl aus dem

Laibachflusse, unter thätiger Mithilfe des Lehrlingen Johann Steyer, vor dem Ertrinken gerettet. — Die hohe Landesstelle fand sich deshalb veranlaßt, diesen beiden Lebensrettern die gesetzliche Taglia von 25 fl. zuzuerkennen. — Dieß wird in Anerkennung des edeln Wagnisses zur öffentlichen Kenntniß gebracht. — K. K. Kreisamt Laibach den 4. Februar 1846.

3. 286. (3) Nr. 1522.
Concurs-Verlautbarung.

Bei dem l. f. Bezirks-Commissariate in Senofetsch ist eine Amtsschreiberstelle 1. Classe, mit dem Jahresgehälte von 300 fl. C. M. in Erledigung gekommen. — Zur Besetzung dieses Dienstplatzes oder der durch allsädige graduelle Vorrückung bei dem genannten Bezirks-Commissariate in Erledigung kommenden Amtsschreiberstelle 2. Classe mit jährlichen 250 fl. C. M., wird der Coucurstermin bis 15. April 1846 bestimmt. — Die Bewerber um diese Dienststellen haben ihre documentirten Gesuche, und zwar, wenn sie bereits dienen, im Wege ihres Amtsvorstehers und vorgesetzten Kreisamtes bei diesem k. k. Kreisamte bis zu dem bestimmten Coucurstermine einzureichen, und sich zugleich über die vollkommene Kenntniß der krainischen Sprache, über ihre Moralität, bisherige Beschäftigung und Dienstleistung, Alter, Gesundheit, Religion und Familienstand gehörig auszuweisen. — Vom k. k. Kreisamte Adelsberg am 20. Februar 1846.

Aemtlige Verlautbarungen.

3. 280. (3) Nr. 1180.
K u n d m a c h u n g.

Von dem Magistrate der k. k. Provinzial-Hauptstadt Laibach wird der unwissend wo befindliche conscriptionsflüchtige, in Laibach im Jahre 1825 gebürtige Hafnergeselle A s c h m a n n Kasper, hiemit aufgefordert, binnen längst drei Monaten, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe, vor demselben zu erscheinen. — Laibach am 27. Februar 1846.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 295. (1) Nr. 5044.
E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibach's wird bekannt gemacht: Es sey über Anlangen des Herrn Dr. Maximilian Wurzbach, in die Reassumirung der mittelst Bescheides des k. k. krain. Stad- und Landrechtes dd. 17. Februar

v. J., 3. 1430, und der unterm 22. April v. J. wider syßliten executiven Feilbietung der, dem Andreas Luckmann von Laibach eigentümlichen, der D. O. R. Commenda Laibach sub Urb. Nr. 638 und 692 dienstbaren, auf 54 fl. 15 kr. geschätzten Ueberlandsäcker, wegen aus dem Urtheile dd. 3. Februar 1836 schulzigen 550 fl. gewilliget, und zu deren Vernahme die Tagsetzung auf den 23. Februar, 23 März und 23. April k. J., jedesmal Vormittag um 9 Uhr vor diesem k. k. Bezirksgerichte mit dem Andange bestimmt worden, daß die Realitäten bei der ersten und zweiten Feilbietung nicht unter dem Schätzungswerthe, wohl aber bei der dritten Tagsetzung unter demselben hintangegeben werden.

Daß Schätzungsprotocoll, die Citationssbedingungen und der neueste Grundbuchextract können hieramts während den Amtsstunden eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht der Umgebungen Laibach's am 20. November 1845.
Nr. 259.

Anmerkung: Bei der ersten Feilbietung hat sich kein Kauflustiger gemeldet.

3. 296. (1) Nr. 220.
E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte zu Rassenfuh wird hiemit bekannt gemacht: Es habe Michael Venne aus Telische um Einberufung und sohin-nige Todeserklärung des vor mehr als 30 Jahren in den französischen Militärdienst getretenen und von hier unbekannt wohn sich entfernten Barthelmä Koroschey aus Telische, gebeten.

Da nun diesem Abwesenden, Herr Anton Haring aus Rassenfuh als Curator aufgestellt wurde, so werden dessen Barthelmä Koroschey oder seine allsädigen Erben oder Cessionäre erinnert und mittelst gegenwärtigen Edictes aufgefordert, sich binnen Einem Jahre bei diesem Gerichte so gewiß persönlich oder schriftlich zu melden, als im Widrigen Barthelmä Koroschey als todt erklärt und sein hinterlassenes Vermögen den sich legitimiren Erben eingeworfen werden würde.

Rassenfuh am 6. Februar 1846.

3. 304. (1) Nr. 497.
Concurs-Verlautbarung.

Durch den erfolgten Tod des Bezirks-Wundarztes Joseph Zhut, ist die Bezirkswundarztstelle zu Sajor, mit welcher eine jährliche Remuneration pr. 50 fl. aus der Bezirkscaffa verbunden ist, in Erledigung gekommen.

Zur Besetzung dieser Stelle wird der Concurs bis 5. April d. J. hiemit ausgeschrieben.

Bewerber hierum haben ihre gehörig documentirten Gesuche, worin sich auch über Alter, Stand und Religion auszuweisen ist, innerhalb dieses Terminus hieramts einlangen zu machen.

K. K. Bezirkscommissariat zu Wartenberg am 5. März 1846.